

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 1 (1925)
Heft: 1

Artikel: Aargauische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in Baden
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-833562>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Blick in die Abteilung Elektro-Technik



Innenhof und Reklameturm

Aargauische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in Baden

Am 1. Juli wurde in der aargauischen Bäderstadt am Limmatstrand die zweite kantonale Industrie- und Gewerbeausstellung eröffnet, die ein Bild der regen Unternehmungslust und des Fleißes der aargauischen Bevölkerung vermitteln soll. Es liegt eine etwas weit geratene Zeitspanne zwischen der ersten Kantonalausstellung in Aarau im Jahre 1880 und der heutigen und so dient die gegenwärtige Schau weniger einem Vergleich zwischen damals und jetzt, als vielmehr der Beweisführung, wie der tüchtige Aargauerschlag die Kriegs- und Nachkriegsnöte überwunden hat und heute wieder bereit ist, auf jedem Gebiete seiner Betätigung den Wettbewerb aufzunehmen.

Als Ausstellungsplatz wurde das Areal zwischen Bahn und Kurpark, unweit des Bahnhofes gewählt, wo die schmucken Hallen im tiefdunklen Grün der Bäume fast versteckt liegen und das bekannte schöne Stadtbild von Baden nicht störend beeinflussen. Selbst über den hochaufragenden Reklameturm sieht man seiner Originalität wegen leichter hinweg, da man dafür auf anderen Wegen von der oft aufdringlich und geschmacklos wirkenden Reklame verschont bleibt. Die Anlage und Verbindung der Bauten ist praktisch, so daß die Wanderung nicht ermüdend wirkt und in dem Kreuz und Quer der Hallen und Pavillons sich auf Schritt und Tritt neue Bilder zeigen. Die Ausstellungsobjekte vermitteln einen aufschlußreichen Überblick über die wichtigsten Erwerbszweige des Kantons; neben der Landwirtschaft und dem vielseitigen Klein-gewerbe findet man eine kräftig entwickelte Industrie, deren Erzeugnisse Weltruf besitzen und die vielen Händen Beschäftigung und Verdienst bieten. Die im Aargau niedergelassene Maschinen- und Elektroindustrie hat den heimatischen Namen in allen Erdteilen bekannt gemacht; nicht minder vorteilhaft bekannt sind die Fruchtek-

servierungsbranche, die Schuhindustrie, die Cigarren- und Tabakfabrikation, die Spinnerel- und Webereiarbeiten und nicht zu vergessen die hochentwickelte Strohflechekunst des Wohlener Bezirkes. Etwa 500 Aussteller haben sich zu sammengefunden, um durch die Schaustellung ihrer Erzeugnisse ein möglichst erschöpfendes Bild des vielseitigen aargauischen Erwerbslebens zu gestalten und so darf wohl jeder Besucher hoffen, irgend ein ihn näher berührendes Gebiet vertreten zu finden.

Hervorgehoben zu werden verdient die übersichtliche und nicht überladene Anordnung der Ausstellungsobjekte, sowie die geschmackvolle Ausstattung der meisten Gruppen und Pavillons. Ferner hat sich das Ausstellungskomitee zu einer Neuerung entschlossen, die vielleicht für ähnliche Veranstaltungen in Zukunft nachahmenswert sein dürfte: die aargauischen Aussteller verzichten auf eine Prämierung; es gibt weder goldene noch silberne Medaillen oder Diplome. Die ausgestellten Gegenstände sollen für sich selber sprechen und werben. Es braucht sich niemand mehr bevorzugt und auch nicht zurückgesetzt zu betrachten, denn, es allen Ausstellern recht zu machen, hat noch keine Jury der Welt fertig gebracht.

Daß daneben auch für die Befriedigung der leiblichen und geistigen Bedürfnisse vorgesorgt wurde, darf als selbstverständlich angenommen werden. Wie diese Vorsorge aber geschah, stellt dem Geschmack der Veranstalter wieder ein gutes Zeugnis aus. Die Wirtschafts- und Unterhaltungsräume können ähnlichen Veranstaltungen in Zukunft als Vorbild empfohlen werden, denn man wird selbst über das Turmumge-
tüm milder gestimmt, wenn man auf seiner Zinne in einem lauschigen Winkel beim Sorgenbrecher sitzt und auf die krabbelnde Welt hernieder-schaut.

A. K.



Junges Mädchen in Aargauer-Tracht



Jagd, Fischerei, Nahrungs- und Genußmittel

Phot. Krenn